

54. Jahrgang. Nr. 280.

Sonnabend, 9. Oktober 1909.

Bezugsgebühr

einheitlich für Dresden und Umgebung 10 Pfennige, in Sonderfall 20 Pfennige, durch aufdringliche Anzeigentafeln 30 Pf., bei riesiger Ausstellung durch die Post 50 Pf., ohne Beitragsabzug. Die von Seiten von Dresden u. Umgebung am Tage vorher geschickten Abends-Ausgaben erhalten die autorisierten Verleger mit der Abrechnung zugestellt. Kosten für Beiträge, die nicht ausreichend sind, werden nicht aufgeworfen.

Dresden Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liebsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Bernsprecher:
11 • 2096 • 3601.

Anzeigen-Tarif
Ankündigung von Aufnahmen bis mindestens 2 Uhr, Samstag ab 11 bis 12 Uhr. Die einzelpagige Anzeigentafel (ca. 50 Pf.) kostet 20 Pf.; Beauftragte Anzeigentafeln (ca. 50 Pf.) 50 Pf.; Ganzseitige Anzeigentafeln (ca. 50 Pf.) 100 Pf.; die zweitlängste Seite (ca. 50 Pf.) 50 Pf.; die längste Seite (ca. 50 Pf.) 100 Pf.; die zweitlängste Seite (ca. 50 Pf.) 50 Pf.; die längste Seite (ca. 50 Pf.) 100 Pf.; die Gründungsseite 25 Pf.; Ausserordentliche Ankündigungen nach Vorabnahme — ab Gebühren 20 Pf.

August Förster
■ ■ ■ ■ ■

Flügel
Pianinos
Harmoniums



Für eilige Leser.

Die in der Berliner Lebewelt bekannte Masseuse Gräfin Strachwitz wurde in der vergangenen Nacht ermordet. Ihr Mörder erschoß sich.

Ein 17jähriger Realschüler aus Berlin hat sich bei Stargard erschossen.

An der Technischen Hochschule in Wien wird eine Lehrkanzel für Flugtechnik errichtet.

Minister Pichon desavouiert General d'Amade wegen der Anerkennungen in der Marokko-Frage und stellt seine Bestrafung in Aussicht.

Zur Schaffung einer kanadischen Flotte werden vom Parlament 20 Millionen Dollars gefordert.

Neueste Drahtmeldungen

vom 8. Oktober.

Ans Frankreich.

Paris. Die hiesige Ausgabe des „Newsp. Herald“ veröffentlicht eine Erinnerung mit dem Minister Pichon, der auf diese Gelegenheit zu den Erklärungen des Generals d'Amade gejagt haben soll, der zwischenzeitlich rasch erledigt sein. Sollte General d'Amade bestätigen, daß er die ihm zugeschriebenen Äußerungen getan hat, so werde er strengstens bestraft werden. Es sei unethisch, daß ein Offizier, wie groß auch seine Tüchtigkeit und die von ihm geleisteten Dienste sein mögen, sich in dieser Weise in die Politik einmische. Die Regierung sei in diesem Punkte einmütig; aber er wolle noch ein Dementi oder wenigstens eine Nichtbestätigung der Äußerungen erfordern, die übrigens keineswegs den Tatsachen entsprächen. Spanien verfolge auf seine Rechnung und Gefahr eine Aktion in einem durch Vertrag genau vorgezeichneten Rahmen, die es im Verlaufe der bisherigen Operationen nicht überschritten habe. Spanien habe über seine Absicht, alle Besitzungen des Algeciras-Vertrages zu rezipieren, formliche Versicherungen gegeben, und der spanische Botschafter habe diese ihm, dem Minister, gegenüber erhoben.

Paris. Der nationalistische Abgeordnete Berry teilte dem Kriegsminister mit, daß er ihn bei Beginn der Kammerdebatte fragen werde, ob es wahr sei, daß 11.000 wehrlose Soldaten der Feinde nach Paris untergebracht werden sollen. Man könne es anständig den Leuten nicht zumutzen, daß sie ihren Militärdienst in solcher Gesellschaft ableisten.

Amerika und Japan.

London. „Morningpost“ meldet aus Washington: Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß die Zustimmung des amerikanischen Senats den Gräfen nach Washington zur Entgegennahme neuer Antrittungen auf das japanisch-chinesische Mandatsschutz-Abkommen zurückzuführen ist, das am 4. September in Peking unterzeichnet wurde. In Kreisen des Staatsdepartements wird erklärt, daß gegen die Artikel 3 und 4 des Abkommens Widerspruch erhoben wurde, nach denen alle Bergwerke längs der Antung-Mudan-Eisen-

bahn und dem Hauptstrang der Südmandschurischen Bahn, mit Ausnahme der Kohlengruben von Hsuhun und Huentai, als gemeinsame Unternehmungen japanischer und chinesischer Unternehmer betrieben, die Gruben von Hsuhun und Huentai hingegen durch die japanische Regierung unter Einrichtung von Abgaben an die chinesische Regierung ausgebaut werden sollen. Das amerikanische Staatsdepartement sieht diese Konzession an Japan als eine direkte Bedrohung des Interesses der offenen Tür an, da Japan Bergwerksprivilegien erteilt werden seien, die keiner anderen Macht bewilligt wurden.

Entdeckt

Paris. Das Rennersche Luftschiff unternahm gestern nachmittags einen Flugversuch. Es hob sich einige Meter, senkte sich jedoch infolge des Ballons wieder und erreichte den Boden, bevor die Bedienungsmitglieder den Ballon erfassten konnten. Ein Propeller wurde verborsten. Nach der Ausbesserung erhob sich das Luftschiff abermals und landete nach 15 Minuten. Das Luftschiff wird nun mehr Aufstiege in Linie unternommen.

Paris. Bei den gestrigen Wettkämpfen machte Graf Lambert fünf Runden, gleich 10 Kilometer, in 11 Minuten und gewann damit den Preis des Generalrats.

Ein sensationeller Mord.

Berlin. (Priv.-Tel.) In der hiesigen Lebewelt ergibt die Ermordung der Gräfin Strachwitz in der vergangenen Nacht großes Aufsehen. Neben die nähere Umstände wird berichtet: Am 17. Januar 1907 war die Gräfin Strachwitz nach einem Banke in der Friedrichstraße gegangen, wo sie die Hälfte des ersten Stockwerkes bewohnte. In diesem Banke ging der Kaufmann Alfred Friedländer, der bei seinen Eltern in Charlottenburg wohnte und bei seinem Vater in einem Agenturgeschäft tätig war, schon seit Jahresfrist bei der Gräfin aus und ein. Gestern abend 11 Uhr kamen beide zusammen nach Hause. Kurz vor Mitternacht klopften alle der Schauflertheit, die sich unter der Strachwitz'schen Wohnung befindet, in dieser mehrere Schüsse fallen. Einige Gäste und ein Arbeiter von der Straße eilten hinauf und fanden die Gräfin, die nur mit Hemd und Strümpfen bekleidet war, blutüberström auf dem Treppenabsatz liegen. Die herbeigeholte Polizei stellte fest, daß sie einen Stich in die linke Schulter, in die Herzgegend, eine Schußwunde an der linken Seite und eine erhebliche Verletzung am linken Auge hatte. Die Schwerverletzte wurde mit einer Tragekutsche zunächst nach der Unfallstelle, dann nach dem Krankenhaus am Urban gebracht, wo sie bald nach der Aufnahme verstarb. Die Wohnung der Gräfin stand man geschlossen. Die Polizei räumte sie aufzubrechen. Sie fand den jungen Friedländer schwer schlafend, angekleidet an dem Anhänger liegend. Auf dem einen Bett im Zimmer, das aufgeschlagen und verwüstet war, während das andere geordnet stand, lagen die blutbefleckten Kleider der Gräfin, auf dem Nachttisch ein Schlangendolch, der ebenso wie das Mutteral, blutbeschmiert war. Am Anhänger neben Friedländer lag ein zierlicher Revolver mit Eisenbeinritz. Im Bett lag eine Scheiben- oder Zimmerpistole mit zertrümmertem Griff. Wahrscheinlich hat mit diesem die Gräfin einen Schlag auf das Auge erhalten. Auch noch anderen Anzeichen nach zwischen ihr und dem eifersüchtigen Liebhaber ein harter Kampf stattgefunden haben. Friedländer wurde ebenfalls nach dem Krankenhaus am Urban gebracht, wo er früh 3 Uhr verstarb. Die ermordete Gräfin war eine

in der Berliner Lebewelt wohl bekannte Personlichkeit, mit der sich auch wiederholte die Berichte in aufliegerregender Weise zu beschäftigen hatten. Sie war eine Bauerntochter, heiratete zunächst einen Schneider in Hamburg, von dem sie geschieden ist und danach einen Grafen Strachwitz, einen vermögenden Menschen, der als Schreiber bei einem Adelsfamilie beschäftigt war. Für die Trauung erhielt dieser Graf nach der einen Darstellung 75, nach der anderen 125 Mark und einen neuen Anzug als Entschädigung. Als die Reise der Gräfin verblüft waren, legte sie sich auf Kuppel und sogenannte Maßage. Am Frühstück dieses Jahres war sie das letzte Mal aus dem Gefängnis, zu dem sie wegen Verführung ihrer eigenen Tochter verurteilt worden war, entlassen worden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der 17jährige Nesthäcker Otto Schönbeck aus Berlin, der plötzlich verschwunden war, hat sich auf einem Stoppelfeld in der Nähe des Bahnhofs Pariss bei Stargard erschossen. Er hatte sich vorher mehrere Stunden in einer Gastwirtschaft aufzuhalten und war dort durch sein bedrücktes Wesen aufgefallen.

Paris. Aus Epinal wird gemeldet: Gestern wurden durch ein Automobil, das mit rasender Schnelligkeit durch die Straßen fuhr, ein 13- und ein 8jähriges Mädchen getötet und ein Arbeiter verwundet. Die wütende Menge ist über den Chauffeur her und schleppte ihn, hämmerisch angerichtet, auf das Polizeikommissariat.

Padua. Gestern abend empfing der Kaiser die außerordentliche türkische Gesandtschaft in feierlicher Audienz. Bei dem für anstehenden Mahl ist der außerordentliche türkische Gesandte Nisaat Pascha rechts vom Kaiser.

Ottawa. Wie die hiesigen „Precepht“ erklärt, ist sie von der Regierung zu der Mitteilung ermächtigt worden, daß dem Parlament in der nächsten Session eine Beschuldigung auf Bewilligung von 20 Millionen Dollar zur Ausbildung einer kanadischen Flotte und weiterer 3 Millionen jährlich zur weiteren Entwicklung und Erhaltung vorgesehen werden soll.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 8. Oktober

* Se. Majestät der Königin traf, von Schleiden zurückkehrend, heute vormittags in Pillnitz wieder ein, nahm die Vorträge der Herren Staatsminister, sowie des Kabinettssekretärs entgegen und empfing um 1 Uhr den Königl. Baar. Kammerger. Grafen v. Hohenlohe und Bergen und dessen Neffen Grafen Adolf v. Hohenlohe und Bergen in Audienz.

* Se. Majestät der König wird, wie bereits gemeldet, Montag, den 11. d. M. nachmittags 4 Uhr 55 Min. zum Besuch des herzoglichen Hofes in Altenburg eintreffen, wo großer Empfang stattfinden wird. Abends findet im Herzogl. Hoftheater Galavorstellung statt, wobei das Stück „Renaissance“ aufgeführt werden wird. Auf der Fahrt des Königs und des Herzogs am 12. Oktober nach Lüda, wo der Bettinibrunnen besichtigt werden wird, wird auch dem Ort Wintersdorf ein kurzer Besuch abgeschaltet werden.

** Marcell Salter, der beliebte Recitator, welcher Dresden zwei Jahre ferngeblieben, veranstaltet Donnerstag, den 11. Oktober, einen Konzertabend im „Künstlerhaus“. Die große Zahl Besucher, welche der Künstler gerade in unserer Stadt bespielt, wird diese Nacht gewiß mit Freuden begrüßen. Karten nur in Carl Timmanns Buchhandlung.

** Im Chemnitzer Stadttheater ging das neue Schauspiel „Streit“ von Anton Ohorn, ein technisch sehr gut gearbeitetes Stück, mit starkem Erfolg zum ersten Male in Szene. In seiner neuen Arbeit wendet sich Ohorn, ohne tendenziös zu wirken, gegen üdes Streiterum in Beamtentheater. Die Aufführung blieb dem Werk nichts schuldig.

* Lehár neue Operette „Das Fürstentum“ erlebte gestern im Johann-Strauß-Theater in Wien unter dem lächelnden Kürbisapplaus ihre Uraufführung. Eine erfolgreiche Tochter der „Bitwe“ darf das „Fürstentum“ kaum werden. Lehár meidet in der neuen Operette briüne angestrich die herkömmliche Operettenthron. Er kommt diesmal in dem sentimental Stil der Irrsinnigen Oper. Das Libretto hat Viktor Leon nach einer Erzählung Edmund Abpons ziemlich frei angelegt. Die Ausstattung war sehr hübsch, von der Musik getrieben der Männerchor und einige türkische Walzermotiv in den ersten Akt am besten. Lehár wurde mehrfach gerufen.

* Die erste Million der Rosegger-Stiftung. Wie unsere Leser wissen, hat Rosegger eine Sammlung zugunsten der gefährdeten deutschen Schulen in Österreich angelegt, die sich aus Bausteinen von 200 Kronen zusammenstellt und die Höhe von 2 Millionen erreichen soll. Wenn diese Höhe, die der Dichter als nötig für diesen Zweck bezeichnet, nicht erreicht wird, kann man die Spenden aufzunehmen; diese Bestimmung bildet no-

Kunst und Wissenschaft.

* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Am Opernhaus wird Sonntag, den 10. Oktober, Richard Wagner's „Ring des Nibelungen“ mit der Walfürst fortgesetzt. Besetzung: Siegmund: Dr. von Barns; Hunding: Dr. Puttlitz; Botan: Dr. Blaßke; Sieglinde: Dr. Krull; Brünhilde: Dr. Sæfrensen a. G.; Frida: Dr. Bender-Schäfer; Gerkilde: Dr. Siems; Ortlinde: Dr. Rost; Waltranie: Dr. Secke; Schwertleite: Dr. Meinel; Helmlein: Dr. Ebenbüttel; Siegune: Dr. v. d. Osten; Grimgerde: Dr. Bender-Schäfer; Roswiese: Dr. Teriani. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die Bühnen-

Saustet ihren diesjährigen Vierabend. Leider war die Künstlerin durch eine seltsame ziemlich stark austretende Indisposition an der ganzen Entfaltung ihrer Stimme gehindert, so daß ihr manches wohl nicht so gelingt, wie sie beabsichtigte. Zumindest lernte man die Vorlage ihrer Persönlichkeit, so vor allem die volle und klar anprechende Hölle, aus den getrösteten Darbietungen wohl kennen. Den inneren Gehalte nach scheint der Sängerin größer angelebt, eines leisen dramatischen Einschlages nicht ganz gans gejagt besser zu liegen, als das in kleinen Rahmen gehaltene lyrische Lied. Frau Pagenstecher-de Saussat begann mit dem Ave Maria aus Bruchs Chormerk. Deutlich hörbar ist mit diesem die Gräfin einen Schlag auf das Auge erhalten. Auch noch anderen Anzeichen nach zwischen ihr und dem eifersüchtigen Liebhaber ein harter Kampf stattgefunden haben. Friedländer wurde ebenfalls nach dem Krankenhaus am Urban gebracht, wo er früh 3 Uhr verstarb. Die ermordete Gräfin war eine

mittel. Ein Gerüst, „Landungssteig“, ganz in Silber getaucht, wirkt besonders gut. In ein paar „Stilleben“ sind die malerischen Werte mit vornehmem Geschmack herausgearbeitet. Die Villa mit Garten hat dekorative Reize und dabei jene Lustbehandlung, die uns heute eine Vorbedingung für Landschaftsmaleret scheint. Ein Porträt des Königs vereinigt malerisch erfreuliche Qualitäten und jene Repräsentation, die man bei einem Königsbild wohl versteht.

* Marcell Salter, der beliebte Recitator, welcher Dresden zwei Jahre ferngeblieben, veranstaltet Donnerstag, den 11. Oktober, einen Konzertabend im „Künstlerhaus“. Die große Zahl Besucher, welche der Künstler gerade in unserer Stadt bespielt, wird diese Nacht gewiß mit Freuden begrüßen. Karten nur in Carl Timmanns Buchhandlung.

** Im Chemnitzer Stadttheater ging das neue Schauspiel „Streit“ von Anton Ohorn, ein technisch sehr gut gearbeitetes Stück, mit starkem Erfolg zum ersten Male in Szene. In seiner neuen Arbeit wendet sich Ohorn, ohne tendenziös zu wirken, gegen üdes Streiterum in Beamtentheater. Die Aufführung blieb dem Werk nichts schuldig.

* Lehár neue Operette „Das Fürstentum“ erlebte gestern im Johann-Strauß-Theater in Wien unter dem lächelnden Kürbisapplaus ihre Uraufführung. Eine erfolgreiche Tochter der „Bitwe“ darf das „Fürstentum“ kaum werden. Lehár meidet in der neuen Operette briüne angestrich die herkömmliche Operettenthron. Er kommt diesmal in dem sentimental Stil der Irrsinnigen Oper. Das Libretto hat Viktor Leon nach einer Erzählung Edmund Abpons ziemlich frei angelegt. Die Ausstattung war sehr hübsch, von der Musik getrieben der Männerchor und einige türkische Walzermotiv in den ersten Akt am besten. Lehár wurde mehrfach gerufen.

* Die erste Million der Rosegger-Stiftung. Wie unsere Leser wissen, hat Rosegger eine Sammlung zugunsten der gefährdeten deutschen Schulen in Österreich angelegt, die sich aus Bausteinen von 200 Kronen zusammenstellt und die Höhe von 2 Millionen erreichen soll. Wenn diese Höhe, die der Dichter als nötig für diesen Zweck bezeichnet, nicht erreicht wird, kann man die Spenden aufzunehmen; diese Bestimmung bildet no-

* Vierabend Pagenstecher. Im Palmengartenzaale gab gestern Frau Maria Theresia Pagenstecher-de

wo kurze Begrüßung stattfindet. In Lübeck werden der König und der Herzog von den städtischen Ämtern empfangen; Bürgermeister Spies wird die Begrüßungsrede halten. Um 1 Uhr ab Min. wird dann der König von Lübeck aus die Rückreise nach Dresden antreten.

* Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde unternahm am Mittwoch eine Automobilfahrt nach der Oberlausitz und besuchte bei dieser Gelegenheit Herrn Kammerherrn und Frau von Oppell auf Schloss Friedersdorf.

* Die Beerdigung des Gewerbeinspektors Oberregierungsrates a. D. Otto Siebold fand heute mittag 12½ Uhr auf dem inneren Neustädter Friedhof statt. Eine Stunde vorher hatte sich im Trauerhaus, Alaastraße 27, die große Zahl der Angehörigen und Freunde des Entschlafenen versammelt, um der Gedächtnisfeier beizuwohnen. Der Sarg mit der herlichen Hülle des Dahingeschlechten stand im Arbeitszimmer inmitten eines kostbaren Blumenstrudels, während sich die Leidtragenden im Balkonzimmer eingefunden hatten. Pastor Winter von der Dreikönigskirche verhandelte es durch seine Gedächtnisrede der ernsten Feier die rechte Weise zu geben. Das Leben des Verbliebenen sei Mühe und Arbeit gewesen, schweres Leid habe die Befriedigung ihm und seiner trauernden Witwe angedacht; denn alle sechs Kinder hätten der Entschlafene ins Grab sinken sehen. Trotzdem sei er aber kein verbitterter Mensch geworden, seine sonnige Lebensausstattung habe er sich immer bewahrt. Nach heraldischen Trostesworten an die hochbetagte Witwe, die fast fünf Jahrzehnte mit ihm vereint gewesen sei, sprach der Geistliche den Segen über den Sarg. Bald darauf setzte sich der von der "Pietät" geleitete Kondoliß nach dem Neustädter Friedhofe in Bewegung, wo die irdischen Überreste des Entschlafenen unter Gebeine und Segen der Erde übergeben wurden.

* Wählerversammlung. Rechtsanwalt Hans Kohlmann, der Landtagskandidat der Mittelstandspartei im 5. Dresdner Wahlkreis, sprach gestern abend im "Drei Kaiser-Hof" vor einer mäßig besuchten Versammlung über die Frage: "Was erwarten der Dresdner Westen vom neuen Landtage?" Der Versammlungsleiter, Stadtrat Baumann, empfahl zunächst die Kandidatur Kohlmann durch den Hinweis, daß der Kandidat als Vorsitzender des Vereins gegen Unwissen in Handel und Gewerbe, als Syndicus des Hanselsvermögens und als Stadtverordneter allezeit für die Interessen des gewerblichen Mittelstandes eingetreten sei. Darauf zitierte Rechtsanwalt Kohlmann etwas folgendes aus: Am 5. Wahlkreis hatten sich die einzelnen Wählerklassen fast die Waffe, so das hier sie anderwohl an das Mehrheitswahlrecht knüpfenden Wohlstande nicht zeigen dürften. Von Bevölkerung im Wahlkreis obwohl der gewerbliche und Beamten-Mittelstand den grössten Teil der Bevölkerung ausmache, verfügen doch auch viele Arbeiter über Pluralstimmen und sind deshalb eigentlich zum Wohlstande zu rechnen. Als Kandidat der Mittelstands-Partei werde der Redner deren Interessen nach Straßen vertreten, aber auch die Arbeiter nicht vergessen. Als bedeutende Aufgaben bezeichnet der Kandidat die Einführung der Warenhäuser, die Revision der Baugesetze, die Abschaffung der Einlaßabgaben und die Schaffung eines neuen Beamtengeches. Die Forderungen der evangelischen Arbeitervereine wolle er in allen Punkten — mit Ausnahme der gemeindopolitischen Fragen — vertreten. Am zwingendsten erscheine für den 5. Landtagswahlkreis die Schaffung eines Volksparls. Seit fast 20 Jahren bemühe ich die Bevölkerung der Westvororte auf Vorberater Art eine solche Anlage zu schaffen. Alle Bemühungen sind bisher am Widerstand des Landtages gescheitert. Die Regierung verlangt 2½ Millionen Mark Guillohübung; der Staat müsse jedoch zugunsten der sozialen Wohlfahrt nachgeben. Die kleinen Anlagen in Leutewitz, Rauhau und Löbau können nur als Abflussabzähungen gelten. Die Schaffung eines Volksparls erwarte der Dresdner Westen bestimmt vom neuen Landtage. Dafür werde er, Redner, eintreten. Sobann ging H. A. Kohlmann auf die einzelnen Punkte seines Programms näher ein und erklärte, daß er sich im Falle seiner Wahl im Landtage der wirtschaftlichen Vereinigung anschließen werde. Umarrestend sei die aufgestellte Behauptung, daß die Mittelstands-Vereinigung im Schlepptau der Konservativen stecke. Durch diese Behauptung habe man die Wähler nur abschrecken wollen. Ebenso ungünstig sei, wie ein hingegen liberale Blatt behauptet, daß die Konservativen von Hanselsbürgern abhängen seien. Nachdem der Redner noch die bekräftigte Würde der Hausbesitzer betont hatte, behandelte er einzelne Steuerfragen und stellte eine anrückspruchsvolle Erhöhung der Einkommensteuer in Aussicht. Auf die Forderungen der Redner eingehend, präzisierte der Redner seinen Standpunkt dahin, daß Kirche und Schule nicht trennen werden können. Vor allem wolle er seine einzigartige Politik treiben, sondern hoffe vielmehr durch seine Tätigkeit im Landtage zu zeigen, daß die Interessen aller Teile des Mittelstandes übereinstimmen. Notwendig sei aber eine rechte Beteiligung des Mittelstandes an der Wahl. — Von einer Debatte wurde abgesehen; Vertreter der sozialdemokratischen Partei waren nicht anwesend; dagegen hatten sich vor dem Haustore eine große Anzahl "Wenigen" aufgestellt.

* Das Wahlbüro für die Kandidaturen der Herren Hirnach und Dr. Thümmler im 1. und 2. Dresdner Land-

wahlkreise befindet sich im Hotel Palmengarten Pirnastraße, und ist geöffnet von früh 9 bis nachmittags 3 Uhr. (Telefon Nr. 3548.)

* Die vierte Bogenöffnung der neuen Augustusbrücke wurde gestern nachmittag in der 8. Stunde erstmals zur Durchfahrt freigegeben. Ein zahlreiches Passantenpublikum wohnte dem Schauspiel bei, das eine bedeutsame Phaze in der Baugeschichte des Werkes darstellte. Durch den Überbeddampfer Kaiser Wilhelm II., der zu den größten Fahrzeugen der Sachsen-Schlesischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft gehört, wurde die Probefahrt ausgeführt. Außer den Vorständen der Gesellschaft und der Strombaudirektion befanden sich noch Vertreter des städtischen Brückenbaubüros und der beim Bau der Augustusbrücke beteiligten Unternehmensfirmen an Bord des Schiffes. Das letztere passierte das Fahrzeug ohne jede Behinderung, wendete darauf und fuhr nach dem Bandungplatz zurück. Als äußeres Zeichen des Ereignisses dienten ein den Brückenbogen zierender Krans und Buletto, die auf das Schiff geworfen wurden. Von heute an wird, wie bereits gemeldet, die gesamte Schiffahrt und Fahrt durch den neuen Bogen und das dritte Joch der Unterbrücke gefahren.

* Anlässlich des 25jährigen Bestehens der Jakobigemeinde stand am Montag im Gewerbehause ein zahlreich besuchter parochialer Familiendienst statt, den ein freies Komitee von Gemeindemitgliedern unter Leitung von Dr. Gertrud Müller veranstaltet hatte. Nach allgemeinem Gottesdienst begrüßte Herr Pfarrer Göhler die Versammlung.

Den Höhepunkt der abwechslungsreichen Darbietungen bildete die Vorführung von 4 lebenden Bildern aus der Geschichte der Stiftskirche der Jakobigemeinde. Eine Gedenklotterie, deren Reinertrag wohlthätigen Zwecken innerhalb der Gemeinde dient, stand regen Zulauf. — Gleichzeitig mit dem Gemeindejubiläum feierte Herr Pfarrer Höhler sein 25jähriges Pfarrerjubiläum. Der Jubilar hatte gebeten, beim Gemeindejubiläum seiner Pfarre nicht gedenken zu wollen. Aber der Kirchenvorstand ließ es sich nicht nehmen, am 1. Oktober vollständig in der Wohnung des Jubilars zu erscheinen. Der hellvertretende Vorsteher Herr Geh. Finanzrat Dr. Niedert feierte in warmen, höchst ehrenden Worten seine Tätigkeit für die Gemeinde und überreichte ihm ein künstlerisch ausgefertigtes Diplom (von Hilmar Kriebel), auf welchem auch die drei Kirchen, welche der Gemeinde bisher gehörten (Stiftskirche, Antoniuskirche und neue Jakobikirche), dargestellt sind. Eine Abordnung des Kirchenvorstandes eintrat im Namen des Vorstandes und Ausschusses ein schönes, inniges Andenken. Der Kirchenvorstand entzündete die Herren Pastor Höhler und Dr. Dr. Wasmuth, welche ein Glückwunschkarten für Gemeinde und Pfarrer überbrachte. Der 21. Pfarrerjubiläumverein sandte die Herren Arminius Lohr, Bruno Hünger und den Obmann Herrn Lehrer Umlauf, welcher Herrn Pfarrer Höhler im Namen des 21. Pfarrerjubiläumvereins gratulierte und ein auf den Jubilar sich beziehendes Schreiben überbrachte. Die Kirchenbeamten hatten bereits am frühen Morgen ihre Glückwünsche dargebracht.

* Ehrlisches Stift. Gestern waren 25 Jahre verflossen, seit Herr Pastor Schubert mit dem Direktorat der Schulanstalt "Ehrlisches Stift" betraut worden war, nachdem er vorher bereits sechs Jahre als Lehrer an der Anstalt tätig gewesen war. Zugleich beging auch der zweite Geschäftsführer der Anstalt, Herr Pastor Koall, das Jubiläum einer 25jährigen Wirksamkeit in seiner Stellung. Zur Feier dieses Tages wurde am Morgen in der Aula ein Gottesdienst abgehalten, welcher durch die Gegenwart des Herrn Oberpostdirektors Superintendenten Dr. Dibelius, des Herrn Oberchirurgen Dr. Pichel und des Herrn Stadtrats Dr. Habler ausgesetzt wurde. Superintendent Dr. Dibelius überreichte dem Herrn Direktor ein Wundärzt- und Anerkennungsschreiben der Inspektion des Christlichen Gesells, worauf Herr Oberchirurg Dr. Pichel von Seiten der Schulbehörde die legendreiche Tätigkeit des Jubilars mit herzlicher Anerkennung lobte. Auch Herr Pastor Koall empfing den Glückwunsch und den Dank der Schöpfer. Sobald gab Herr Oberlehrer Dr. Ludwig den Gefühlen der Dankbarkeit und Verehrung der Lehrer und Lehrerinnen des Schulkollegiums Ausdruck und überreichte als bleibende Erinnerung an diesen Tag beiden Herren sinnreiche Andenken. Der erste Schüler und die erste Schülerin der Anstalt brachten die Glückwünsche der Jünglinge dar, und eine Abordnung des Vereins Ehrlischer Schule und Schülerinnen der Anstalt übergrappten beiden Herren die Urkunden der ihnen verliehenen Ehrenmitgliedschaft des Vereins. Die beiden Herren Jubilare dankten mit bewegten Worten. Ein mehrstimmiger Gesang des Schulchors bekräftigte die Freiheit. Am Abend hatte der Schuldor noch Gelegenheit, durch Aufführung eines musikalischen Märchenpièces "Im Herbstwald" dem Leiter der Anstalt eine besondere Freude zu bereiten.

* Landeslotterie. Am dritten Ziehungstage der fünfsten Klasse fiel ein Hauptgewinn von 15 000 Mark nach Dresden, und zwar auf Nr. 62847 in die Kollektion von Hermann Leonhardt, Augustusstraße 2. Außerdem fiel noch ein Hauptgewinn von 10 000 Mark auf Nr. 61521.

* Der Protestantverein zu Dresden veranstaltet im Winter 1909/10 neun öffentliche Vorträge über das sogenannte apostolische Glaubensbekenntnis im Lichte geschichtlicher Forschung. Die Vorträge verfolgen den Zweck, den ur-

prünglichen Sinn dieser altüberlieferten Sache klarzulegen, ihre Bedeutung für das religiöse und kirchliche Leben der Gegenwart zu beleuchten und zugleich in die Arbeitsmethoden und die Ergebnisse der modernen theologischen Wissenschaft einzuführen. Sämtliche Vorträge finden bei freiem Eintritt in Kleinhols Sälen, Moritzstraße 10, abends 20 Uhr statt. Es werden sprechen: 14. Oktober: Pfarrer Fischer-Berlin über die Entstehung des Apostoliums; 28. Oktober: Oberlehrer Dr. Klepl-Dresden über den 1. Artikel (Was heißt heutzutage: "Ich glaube an Gott?"); 15. November: Pfarrer D. Weißhorn-Leipzig über den 2. Artikels erste Hälfte ("Die wunderbare Geburt des Gottesohnes"); 25. November: Pfarrer Vic. Dr. Hollmann-Nikolaus-Berlin über den 2. Artikels zweite Hälfte ("Hat Jesus wirklich gelebt?"); 11. Dezember: Pastor Dr. Rauch-Dresden über den 2. Artikels letzte Hälfte ("Christi Höllen- und Himmelsjahr"); 15. Januar 1910: Pfarrer Vic. Dr. Hollmann-Nikolaus-Berlin über den 3. Artikels erste Hälfte ("Was bedeutet uns Protestantismus die Kirche?"); 20. Januar: Pastor Vic. Dr. Scheibe-Leipzig über den 3. Artikels letzte Hälfte ("Aufstieg und ewiges Leben"); 10. März: Pastor Dr. Rauch-Dresden über die Geltung des Apostoliums in den evangelischen Landeskirchen; 17. März: Pfarrer W. Gamper-Dresden über die Frage: "brauchen wir ein Glaubensbekenntnis?" — Bei der Wichtigkeit der Fragen, die im Hinblick auf die Verhandlungen über die zwidauer Thesen der lutherischen Lehenschaft noch ein Interesse gewinnen, ist der Besuch dieser Vorträge wahr zu empfehlen.

* Das Radfahren mit einer Papierlaterne ist nicht gestattet. Bei einem Paternoster-Mangel oder Defekt greifen Radfahrer des öfteren zur bunten Papierlaterne und glänzen dadurch den befürchteten Bestimmungen zu genügen. Das ist nach der Rechtsprechung des sächsischen Oberlandesgerichts nicht der Fall. Ein Schuhmacher in Chemnitz fuhr am 16. Mai mit einer Papierlaterne am Rad durch die Straßen und wurde von einem Gardisten wegen unvorschriftsmässiger Beleuchtung angehalten und zur Anzeige gebracht. Die Sache ging erfolglos durch sämtliche Instanzen des Strafrechts und endete schließlich beim Strafgericht nicht der Fall. Ein Schuhmacher in Chemnitz fuhr am 16. Mai mit einer Papierlaterne am Rad durch die Straßen und wurde von einem Gardisten wegen unvorschriftsmässiger Beleuchtung angehalten und zur Anzeige gebracht. Die Sache ging erfolglos durch sämtliche Instanzen des Strafrechts und endete schließlich beim Strafgericht nicht der Fall. Ein Schuhmacher in Chemnitz fuhr am 16. Mai mit einer Papierlaterne am Rad durch die Straßen und wurde von einem Gardisten wegen unvorschriftsmässiger Beleuchtung angehalten und zur Anzeige gebracht. Die Sache ging erfolglos durch sämtliche Instanzen des Strafrechts und endete schließlich beim Strafgericht nicht der Fall. Ein Schuhmacher in Chemnitz fuhr am 16. Mai mit einer Papierlaterne am Rad durch die Straßen und wurde von einem Gardisten wegen unvorschriftsmässiger Beleuchtung angehalten und zur Anzeige gebracht. Die Sache ging erfolglos durch sämtliche Instanzen des Strafrechts und endete schließlich beim Strafgericht nicht der Fall. Ein Schuhmacher in Chemnitz fuhr am 16. Mai mit einer Papierlaterne am Rad durch die Straßen und wurde von einem Gardisten wegen unvorschriftsmässiger Beleuchtung angehalten und zur Anzeige gebracht. Die Sache ging erfolglos durch sämtliche Instanzen des Strafrechts und endete schließlich beim Strafgericht nicht der Fall. Ein Schuhmacher in Chemnitz fuhr am 16. Mai mit einer Papierlaterne am Rad durch die Straßen und wurde von einem Gardisten wegen unvorschriftsmässiger Beleuchtung angehalten und zur Anzeige gebracht. Die Sache ging erfolglos durch sämtliche Instanzen des Strafrechts und endete schließlich beim Strafgericht nicht der Fall. Ein Schuhmacher in Chemnitz fuhr am 16. Mai mit einer Papierlaterne am Rad durch die Straßen und wurde von einem Gardisten wegen unvorschriftsmässiger Beleuchtung angehalten und zur Anzeige gebracht. Die Sache ging erfolglos durch sämtliche Instanzen des Strafrechts und endete schließlich beim Strafgericht nicht der Fall. Ein Schuhmacher in Chemnitz fuhr am 16. Mai mit einer Papierlaterne am Rad durch die Straßen und wurde von einem Gardisten wegen unvorschriftsmässiger Beleuchtung angehalten und zur Anzeige gebracht. Die Sache ging erfolglos durch sämtliche Instanzen des Strafrechts und endete schließlich beim Strafgericht nicht der Fall. Ein Schuhmacher in Chemnitz fuhr am 16. Mai mit einer Papierlaterne am Rad durch die Straßen und wurde von einem Gardisten wegen unvorschriftsmässiger Beleuchtung angehalten und zur Anzeige gebracht. Die Sache ging erfolglos durch sämtliche Instanzen des Strafrechts und endete schließlich beim Strafgericht nicht der Fall. Ein Schuhmacher in Chemnitz fuhr am 16. Mai mit einer Papierlaterne am Rad durch die Straßen und wurde von einem Gardisten wegen unvorschriftsmässiger Beleuchtung angehalten und zur Anzeige gebracht. Die Sache ging erfolglos durch sämtliche Instanzen des Strafrechts und endete schließlich beim Strafgericht nicht der Fall. Ein Schuhmacher in Chemnitz fuhr am 16. Mai mit einer Papierlaterne am Rad durch die Straßen und wurde von einem Gardisten wegen unvorschriftsmässiger Beleuchtung angehalten und zur Anzeige gebracht. Die Sache ging erfolglos durch sämtliche Instanzen des Strafrechts und endete schließlich beim Strafgericht nicht der Fall. Ein Schuhmacher in Chemnitz fuhr am 16. Mai mit einer Papierlaterne am Rad durch die Straßen und wurde von einem Gardisten wegen unvorschriftsmässiger Beleuchtung angehalten und zur Anzeige gebracht. Die Sache ging erfolglos durch sämtliche Instanzen des Strafrechts und endete schließlich beim Strafgericht nicht der Fall. Ein Schuhmacher in Chemnitz fuhr am 16. Mai mit einer Papierlaterne am Rad durch die Straßen und wurde von einem Gardisten wegen unvorschriftsmässiger Beleuchtung angehalten und zur Anzeige gebracht. Die Sache ging erfolglos durch sämtliche Instanzen des Strafrechts und endete schließlich beim Strafgericht nicht der Fall. Ein Schuhmacher in Chemnitz fuhr am 16. Mai mit einer Papierlaterne am Rad durch die Straßen und wurde von einem Gardisten wegen unvorschriftsmässiger Beleuchtung angehalten und zur Anzeige gebracht. Die Sache ging erfolglos durch sämtliche Instanzen des Strafrechts und endete schließlich beim Strafgericht nicht der Fall. Ein Schuhmacher in Chemnitz fuhr am 16. Mai mit einer Papierlaterne am Rad durch die Straßen und wurde von einem Gardisten wegen unvorschriftsmässiger Beleuchtung angehalten und zur Anzeige gebracht. Die Sache ging erfolglos durch sämtliche Instanzen des Strafrechts und endete schließlich beim Strafgericht nicht der Fall. Ein Schuhmacher in Chemnitz fuhr am 16. Mai mit einer Papierlaterne am Rad durch die Straßen und wurde von einem Gardisten wegen unvorschriftsmässiger Beleuchtung angehalten und zur Anzeige gebracht. Die Sache ging erfolglos durch sämtliche Instanzen des Strafrechts und endete schließlich beim Strafgericht nicht der Fall. Ein Schuhmacher in Chemnitz fuhr am 16. Mai mit einer Papierlaterne am Rad durch die Straßen und wurde von einem Gardisten wegen unvorschriftsmässiger Beleuchtung angehalten und zur Anzeige gebracht. Die Sache ging erfolglos durch sämtliche Instanzen des Strafrechts und endete schließlich beim Strafgericht nicht der Fall. Ein Schuhmacher in Chemnitz fuhr am 16. Mai mit einer Papierlaterne am Rad durch die Straßen und wurde von einem Gardisten wegen unvorschriftsmässiger Beleuchtung angehalten und zur Anzeige gebracht. Die Sache ging erfolglos durch sämtliche Instanzen des Strafrechts und endete schließlich beim Strafgericht nicht der Fall. Ein Schuhmacher in Chemnitz fuhr am 16. Mai mit einer Papierlaterne am Rad durch die Straßen und wurde von einem Gardisten wegen unvorschriftsmässiger Beleuchtung angehalten und zur Anzeige gebracht. Die Sache ging erfolglos durch sämtliche Instanzen des Strafrechts und endete schließlich beim Strafgericht nicht der Fall. Ein Schuhmacher in Chemnitz fuhr am 16. Mai mit einer Papierlaterne am Rad durch die Straßen und wurde von einem Gardisten wegen unvorschriftsmässiger Beleuchtung angehalten und zur Anzeige gebracht. Die Sache ging erfolglos durch sämtliche Instanzen des Strafrechts und endete schließlich beim Strafgericht nicht der Fall. Ein Schuhmacher in Chemnitz fuhr am 16. Mai mit einer Papierlaterne am Rad durch die Straßen und wurde von einem Gardisten wegen unvorschriftsmässiger Beleuchtung angehalten und zur Anzeige gebracht. Die Sache ging erfolglos durch sämtliche Instanzen des Strafrechts und endete schließlich beim Strafgericht nicht der Fall. Ein Schuhmacher in Chemnitz fuhr am 16. Mai mit einer Papierlaterne am Rad durch die Straßen und wurde von einem Gardisten wegen unvorschriftsmässiger Beleuchtung angehalten und zur Anzeige gebracht. Die Sache ging erfolglos durch sämtliche Instanzen des Strafrechts und endete schließlich beim Strafgericht nicht der Fall. Ein Schuhmacher in Chemnitz fuhr am 16. Mai mit einer Papierlaterne am Rad durch die Straßen und wurde von einem Gardisten wegen unvorschriftsmässiger Beleuchtung angehalten und zur Anzeige gebracht. Die Sache ging erfolglos durch sämtliche Instanzen des Strafrechts und endete schließlich beim Strafgericht nicht der Fall. Ein Schuhmacher in Chemnitz fuhr am 16. Mai mit einer Papierlaterne am Rad durch die Straßen und wurde von einem Gardisten wegen unvorschriftsmässiger Beleuchtung angehalten und zur Anzeige gebracht. Die Sache ging erfolglos durch sämtliche Instanzen des Strafrechts und endete schließlich beim Strafgericht nicht der Fall. Ein Schuhmacher in Chemnitz fuhr am 16. Mai mit einer Papierlaterne am Rad durch die Straßen und wurde von einem Gardisten wegen unvorschriftsmässiger Beleuchtung angehalten und zur Anzeige gebracht. Die Sache ging erfolglos durch sämtliche Instanzen des Strafrechts und endete schließlich beim Strafgericht nicht der Fall. Ein Schuhmacher in Chemnitz fuhr am 16. Mai mit einer Papierlaterne am Rad durch die Straßen und wurde von einem Gardisten wegen unvorschriftsmässiger Beleuchtung angehalten und zur Anzeige gebracht. Die Sache ging erfolglos durch sämtliche Instanzen des Strafrechts und endete schließlich beim Strafgericht nicht der Fall. Ein Schuhmacher in Chemnitz fuhr am 16. Mai mit einer Papierlaterne am Rad durch die Straßen und wurde von einem Gardisten wegen unvorschriftsmässiger Beleuchtung angehalten und zur Anzeige gebracht. Die Sache ging erfolglos durch sämtliche Instanzen des Strafrechts und endete schließlich beim Strafgericht nicht der Fall. Ein Schuhmacher in Chemnitz fuhr am 16. Mai mit einer Papierlaterne am Rad durch die Straßen und wurde von einem Gardisten wegen unvorschriftsmässiger Beleuchtung angehalten und zur Anzeige gebracht. Die Sache ging erfolglos durch sämtliche Instanzen des Strafrechts und endete schließlich beim Strafgericht nicht der Fall. Ein Schuhmacher in Chemnitz fuhr am 16. Mai mit einer Papierlaterne am Rad durch die Straßen und wurde von einem Gardisten wegen unvorschriftsmässiger Beleuchtung angehalten und zur Anzeige gebracht. Die Sache ging erfolglos durch sämtliche Instanzen des Strafrechts und endete schließlich beim Strafgericht nicht der Fall. Ein Schuhmacher in Chemnitz fuhr am 16. Mai mit einer Papierlaterne am Rad durch die Straßen und wurde von einem Gardisten wegen unvorschriftsmässiger Beleuchtung angehalten und zur Anzeige gebracht. Die Sache ging erfolglos durch sämtliche Instanzen des Strafrechts und endete schließlich beim Strafgericht nicht der Fall. Ein Schuhmacher in Chemnitz fuhr am 16. Mai mit einer Papierlaterne am Rad durch die Straßen und wurde von einem Gardisten wegen unvorschriftsmässiger Beleuchtung angehalten und zur Anzeige gebracht. Die Sache ging erfolglos durch sämtliche Instanzen des Strafrechts und endete schließlich beim Strafgericht nicht der Fall. Ein Schuhmacher in Chemnitz fuhr am 16. Mai mit einer Papierlaterne am Rad durch die Straßen und wurde von einem Gardisten wegen unvorschriftsmässiger Beleuchtung angehalten und zur Anzeige gebracht. Die Sache ging erfolglos durch sämtliche Instanzen des Strafrechts und endete schließlich beim Strafgericht nicht der Fall. Ein Schuhmacher in Chemnitz fuhr am 16. Mai mit einer Papierlaterne am Rad durch die Straßen und wurde von einem Gardisten wegen unvorschriftsmässiger Beleuchtung angehalten und zur Anzeige gebracht. Die Sache ging erfolglos durch sämtliche Instanzen des Strafrechts und endete schließlich beim Strafgericht nicht der Fall. Ein Schuhmacher in Chemnitz fuhr am 16. Mai mit einer Papierlaterne am Rad durch die Straßen und wurde von einem Gardisten wegen unvorschriftsmässiger Beleuchtung angehalten und zur Anzeige gebracht. Die Sache ging erfolglos durch sämtliche Instanzen des Strafrechts und endete schließlich beim Strafgericht nicht der Fall. Ein Schuhmacher in Chemnitz fuhr am 16. Mai mit einer Papierlaterne am Rad durch die Straßen und wurde von einem Gardisten wegen unvorschriftsmässiger Beleuchtung angehalten und zur Anzeige gebracht. Die Sache ging erfolglos durch sämtliche Instanzen des Strafrechts und endete schließlich beim Strafgericht nicht der Fall. Ein Schuhmacher in Chemnitz fuhr am 16. Mai mit einer Papierlaterne am Rad durch die Straßen und wurde von einem Gardisten wegen unvorschriftsmässiger Beleuchtung angehalten und zur Anzeige gebracht. Die Sache ging erfolglos durch sämtliche Instanzen des Strafrechts und endete schließlich beim Strafgericht nicht der Fall. Ein Schuhmacher in Chemnitz fuhr am 16. Mai mit einer Papierlaterne am Rad durch die Straßen und wurde von einem Gardisten wegen unvorschriftsmässiger Beleuchtung angehalten und zur Anzeige gebracht. Die Sache ging erfolglos durch sämtliche Instanzen des Strafrechts und endete schließlich beim Strafgericht nicht der Fall. Ein Schuhmacher in Chemnitz fuhr am 16. Mai mit einer Papierlaterne am Rad durch die Straßen und wurde von einem Gardisten wegen unvorschriftsmässiger Beleuchtung angehalten und zur Anzeige gebracht. Die Sache ging erfolglos durch sämtliche Instanzen des Strafrechts und endete schließlich beim Strafgericht nicht der Fall. Ein Schuhmacher in Chemnitz fuhr am 16. Mai mit einer Papierlaterne am Rad durch die Straßen und wurde von einem Gardisten wegen unvorschriftsmässiger Beleuchtung angehalten und zur Anzeige gebracht. Die Sache ging erfolglos durch sämtliche Instanzen des Strafrechts und endete schließlich beim Strafgericht nicht der Fall. Ein Schuhmacher in Chemnitz fuhr am 16. Mai mit einer Papierlaterne am Rad durch die Straßen und wurde von einem Gardisten wegen unvorschriftsmässiger Beleuchtung angehalten und zur Anzeige gebracht. Die Sache ging erfolglos durch sämtliche Instanzen des Strafrechts und endete schließlich beim

* Die Gründung eines Reichsverbandes der Polizeiagenten soll am Sonntag in Leipzig erfolgen. Der Zusammenschluss der bisher beigetragenen organisierten rund 10 000 Polizeiagenten bewirkt eine wirksamere Vertretung der Standesinteressen, insbesondere die Durchführung einer zeitgemäßen Regelung der Alters- und Invaliditätsversicherung in ähnlicher Weise, wie sie für die Privatangehörigen in Aussicht genommen ist.

* Das Denkmal der Kurfürstin „Mutter Anna“ auf dem Platz hinter der Annenkirche vermag am heutigen Tage auf das vierte Jahrzehnt seines Bestehens zurückzuhüten. Es wurde gelegentlich des hundertjährigen Jubiläums des Gotteshauses zu Ehren seiner Stifterin am 8. Oktober 1860 errichtet. Das Modell der Figur, die mit Schleifbund und Buch dargestellt ist und zu den schönsten und markantesten Denkmälern Dresdens gehört, schuf Bildhauer H. Deneke, der Schöpfer des Germania-Standbildes. Der in Bronze ausgeführte Guss erfolgte in Nürnberg. Auf der Rückseite des Denkmals befindet sich die Inschrift: „Anna, Kurfürstin von Sachsen“, während die Rückseite folgenden Wörtern aufweist: „Ihrem Verdienste um die Gründung der Annenkirche MDLXXVIII dankbar gewidmet den 8. Oktober 1860“. Das jährliche und das dänische Buppen sowie vier Löwenköpfe (ehemals Wasserspeier) vollenden die Ausschmückung. Ursprünglich mit einem Brunnenbecken umgeben, wurde das Denkmal später auf seinen jetzigen Platz versetzt.

* Ein seltes Jubiläum. Am heutigen Tage erfüllten sich 50 Jahre, seitdem der Verber und Räuber, Herr Wilhelm Schönherr, ununterbrochen in der bislangen Leidenschaft Heinrich Bierling, G. m. b. H., beschäftigt gewesen ist. Der Jubilar wurde bereits am frühen Morgen durch den Vorzug einiger Lieber seitens des Fabrikgefangvereins in seiner Wohnung begrüßt. In der Fabrik selbst fand zu seinen Ehren eine Feier statt, in deren Verlauf er durch die Firma, sowie durch das gesamte Beamten- und Arbeitspersonal beklungen und reichlich beschenkt wurde. Insbesondere wurde der Jubilar hochstreu und geehrt durch die Ansprache des Seniorchef der Firma, Herrn Oscar Bierling, welcher in anerkannten Worten den Dank für die langjährige Treue und Anhänglichkeit desselben zum Ausdruck brachte.

* Polizeibericht, 8. Oktober. In den Anlagen des Rostits-Wallwitz-Platzes in der Vorstadt Lößnau verlor sich in der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr ein aus der Bevölkerungsstaat Saalbauanlage beurlaubter älterer Büsning, sich die Pulsader zu öffnen und brachte sich zu diesem Zwecke mit seinem Taschenmesser einige Schnitte am linken Handgelenke bei. Nach Auseinandersetzung eines Notverbandes brachte man ihn im Rettungswagen nach dem Friedrichstädter Krankenhaus. Lebensüberdruck war der Beweggrund zur Tat. — Gestern nachmittag gegen 4 Uhr sprang eine 72 Jahre alte Unterbeamte mit in selbsterklärter Absicht von der Marienbrücke in die Elbe, wurde aber etwa 100 Meter unterhalb der Brücke von unbekannt gebliebenen Männern noch lebend wieder aus dem Wasser gezogen und darauf durch die Wohlfahrtspolizei in die Heil- und Pflegestätte überführt. Der Beweggrund zum Selbstmordversuch ist unbekannt.

* Generalalarm erfolgte schärfer abend nach Wallstraße 4 und Gräbelsstraße 49, sowie heute früh gegen 2 Uhr nach dem Melder Leipziger Straße 2. Am ersten Ort drohte ein Petroleumos zu explodieren, an zweiter Stelle waren verschiedene Kleidungsstücke durch Herabfallen einer brennenden Petroleumlampe in Brand geraten und im leichten Hause war der Melder höchstig betätigter worden.

* Heute fand das erste Jagdrennen des Pirnaer Reitvereins statt.

* Die 2. Reitjagd des Großenhainer Parforcejagdvereins begann gestern 11.15 Uhr nachmittags in Mühlbach, führte zunächst an dem Dobra-Bach entlang und überquerte ihn in der Richtung nach Röhrisch. Nach Überwinden der Röhrischer Gräben führte die Jagd durch zwei Röderarme in der Richtung nach dem Spital-Berg südlich des Waldenser Löwen. Hier stellte die Meute nach einem Galopp von 6 Kilometern einen heiteren, den Herr Stabsarzt Dr. Ruscher aufnahm. 56 Herren nahmen an der Jagd teil.

* Gestern ist in Leipzig im 74. Lebensjahr Herr Kaufmann Hugo Wilhelm Geiß gestorben. Der Entschiedene, der die Standesinteressen allezeit hochhielt, hat sich 30 Jahre lang große Verdienste um den Verein Leipziger Kaufleute und den Waren-Gefälsk-Verein Leipziger Kaufleute erworben.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Die Straße An der Faltenbrücke, zwischen der Chemnitzer Straße und der Faltenbrücke, wird wegen der Errichtung einer Heimlichkeit für die vormalige Königliche Blindenanstalt vom 11. d. M. ab in der Richtung von der Chemnitzer Straße nach der Faltenbrücke auf die Dauer der Arbeiten für den Fahrr- und Kleinverkehr gesperrt.

Die Eisbahnnahme des Palaissteiches im Großen Garten soll auf 6 Jahre verpachtet werden. Im Bureau der Gartenverwaltung liegen Wochentags von 9 bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 6 Uhr nachmittags die Pachtbedingungen aus.

Handelsregister. Eingegetragen wurde: daß in die Fa. Friederich Waldemar Anhalt — „Catalonia“ in Dresden ein Kommandant eingerettet ist und das Profil erzielt ist dem Jugendrat Rudolf Paul Leopold Müller in Dresden; — die Firma Kolonialwarenhaus „Zum kleinen Adel“ Georg Schwerdtner in Dresden und als Inhaber der Kaufmann Georg Julius Max Schwerdtner in Dresden.

Gitterreisegister. Eingegetragen wurde: daß der Kaufmann Duarco Eleuterio Domenico Spinella hier, Johannastr. 5, das Recht seiner Frau Anna eine Spinnerei, Weberei innerhalb ihres häuslichen Wirkungsbereiches seine Geschäfte führen zu führen und ihm zu vertreten, ausgeschlossen hat.

Zwangserhebungen. Im Dresden Amtsgerichtsbezirk sollen zwangswise versteigert werden: daß im Grundbuch für Radewitz Blatt 14 aus dem Namen des Grundstückseigentümers Ernst Weißner in Radewitz eingetragene Grundstück am 25. November, vormittags 10 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Flurplan 14,5 Ar groß und auf 200 M. geschäf. Es besteht aus Wohngebäude, Seitenanbau, Scheune, Hofraum, Garten, Feld und Wiese und liegt in Radewitz, Berlowitzer Straße 27 r. 4, zum Teil an der Schuldenstraße und an der Dresdner Böhringer Allee. Das für den Landwirtschafts- und Gewerbebetrieb angeblich als Nebbett in Frage kommende Inventar ist besonders auf 45,50 M. geschätzt; — daß im Grundbuch für das vormalige Munizipalbadgärtner Dresden Blatt 780 auf den Namen Paul Adolf Vießner eingetragene Grundstück am 25. November, vormittags 10 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Flurplan 4,5 Ar groß, auf 119,40 M. geschäf. besteht aus Verkehrswohngebäude nebst Seitenflügel, Seitenflügelanbau, Wohngebäude nebst Anbau, Niederlagsgebäude und größerem Hofraum und liegt in Dresden-Marienfelde, Villenstrasse 6. Die Gebäudestruktur des Verkehrswohngebäudes und Seitenflügels sind dauernd für Böhringerbetrieb eingerichtet. Das angeblich vorhandene Böhringerzubehör ist beiderhanden auf 2100 M. geschäf. und soll Eigentum des Vießner sein; — daß im Grundbuch für Radewitz Blatt 1010 auf den Namen Gustav Adolf Schönhoff eingetragene Grundstück am 1. Dezember, vormittags 10 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Flurplan 11,5 Ar groß und auf 19,30 M. geschäf. Es besteht aus Bauwand, jetzt Witze, und liegt zwischen dem Kronprinzenplatz und dem noch nicht ausgebauten Teile der Prinzessin-Luisen-Straße hier.

Hauptgewinne der 156. Königl. Sächs. Landeslotterie.

5. Klasse. Ziehung am 8. Oktober 1909. (Ohne Gewicht.)
15 000 Mark auf Nr. 28247 10 000 Mark auf Nr. 61521
5000 Mark auf Nr. 41208 58167 61508 105292
3000 Mark auf Nr. 3808 4545 6510 10006 11987 18885 18130 21248
24417 26791 20887 38077 41211 56903 62068 62438 68100 67988 68827
76515 78154 81878 93244 104891 106197 100819
2000 Mark auf Nr. 712 1041 2855 2550 10002 11506 12469 18521
16001 25098 26842 30008 38832 47722 520420 65307 66886 68294 62955
62908 71700 78437 74198 75001 86886 87888 96614

1000 Mark auf Nr. 78 2076 2601 5696 5918 6197 7975 18869
18745 15749 16094 16395 21888 22828 23784 27520 27861 27861
31026 34871 36200 37861 36001 40851 42011 42628 42912 42750 44591
45674 45651 46472 46962 48102 51170 52569 54807 56398 62572 66491
78881 79410 82766 83040 86602 87718 88077 98011 96486 96245 96071
98107 101582 105083 109884

Tagesgeschichte.

Zur marokkanischen Frage.

Mehrere Pariser Blätter äußern sich über die mitgeteilte Erklärung General d'Amades ziemlich abschließend. Der "Tempo" sagt, man könne diese Erklärungen nur mit Überraschung und mit Bedauern lesen. General d'Amade habe gezeigt, daß ihm die französisch-spanischen Marokkoabkommen von 1904 und 1905 vollständig unbekannt seien. Spanien habe bisher seine Rechte nicht überschritten. Wenn General d'Amade verlangt, daß Frankreich möglichst bald intervenieren solle, dann müsse man fragen: „Wo, wie und gegen wen?“ Gegen Spanien oder gegen Maurens?“ Die Bevölkerung hätte einen bestimmten Platz vorgezogen. Unter diesen Umständen sei die Einmischung General d'Amades vollständig unnötig und bedauerlich. — Am englischen Unterhause rückte Dillon (Nat.) an die Regierung die Anfrage, ob die britische Regierung der spanischen irgendwelche Sicherung bezüglich der umfassenderen Operationen in Marocco gegeben habe, ferner ob irgendeine Tatsache zu der Annahme bereiteten könnte, daß Spanien eine Besetzung Tetuan's oder eines bedeutenderen maurischen Gebietsteiles plane, und ob bei der britischen Regierung von der spanischen sondiert worden sei, wie sie sich zu derartigen Unternehmungen stellen würde. Der Parlaments-Untersekretär Mac Linnon Wood erwiderte, er müsse alle drei Fragen im vereinenden Sinne beantworten. Als hierauf Dillon weiter anfragte, ob das Parlament in Kenntnis gebracht werden würde, bevor die britische Regierung irgendeinen Schritt ausgenommen einer weiteren oder erweiterten Aktion in Marocco tun werde, antwortete Mac Linnon Wood: Wir wissen von keiner Absicht Spaniens, die den vertraglichen Verpflichtungen zuwidert oder die sich in irgendeiner Weise mit den Interessen Großbritanniens kreuzen könnte. — Die französische Regierung läßt durch den „Petit Parisien“ erklären, daß sie keine Art geneigt ist, sich durch den General d'Amade in eine unselige Marocco-Politik hineintreiben zu lassen. Der Augenblick sei für Frankreich nicht gekommen, sich irgend einem Punkte Marocco außerhalb des besetzten Gebietes zu nähern. Nach wie vor werde Frankreich mit allen Mitteln bestrebt sein, für die Sicherheit seiner Grenzen Sorge zu tragen. Diese aber seien im Augenblick durchaus nicht gefährdet.

X Deutsches Reich. Der Kaiser, der heute abend 1/2 Uhr in Langfuhr eintrifft, fährt zunächst mit dem kommandierenden General v. Madsen zu der im Bau befindlichen Villa des Fabrikbesitzers Barthélémy, wo mehrere Zimmer mit farbigen Majolikenplatten und Verzierungen aus Gadibus als Teden- und Bandelleistung ausgestattet sind. Um 7 Uhr trifft der Monarch im Rahmen der Leibhusaren ein und nimmt dort militärische Meldungen entgegen. Darauf findet ein Festessen im Kaiserzaale des Brigadiers-Kasinos statt, an dem zwölf ehemalige Reserve-Offiziere der Brigade geladen sind, darunter Major A. D. Gräzelius v. Graß-Klein, der Vorsitzende des westpreußischen Provinzial-Ausschusses, ferner die direkten Vorgesetzten der Brigade, der Obervertragsdirektor mit den höheren Offizieren der Werft, der Festungskommandant und der Chef des Generalstabes des 17. Korps. Um 10½ Uhr erfolgt die Abreise des Kaisers nach Hubertusburg.

X In der Umgebung des Kronprinzen erzählt man sich, daß dessen Flug mit Wright einen derartig nachhaltenden Eindruck auf den Kronprinzen ausgeübt hat, daß er beschlossen hat, im nächsten Frühjahr weitere Flüge im Aeroplano an unternehmen, um sich dann schließlich zu merken, ob er nicht sehr durch Ankauf eines Apparates unter die Aviatiker gehen werde.

X Österreich. Am nächsten Jahre wird, wie das „N. W. Tafel“ meldet, auf Anregung des Kriegsministeriums an der Technischen Hochschule in Wien eine Lehrkraft für Fliegentechnik errichtet werden.

X Rumänien. Bei militärischen Übungen in Bucarest explodierte eine Kanone, als die Bedienungsmaut Pulver in das Rohr nachfüllten wollte. Vier Soldaten wurden getötet, zwölf mehr oder weniger schwer verletzt.

X Türkei. Aus Serres (Mazedonien) wird gemeldet: Als der griechische Botschaftsconsul ein an das Konkiliat angrenzendes Haus betreten wollte, wurden 15 Schüsse von Unbekannten abgefeuert. Man ist überzeugt, daß es sich um einen Anschlag gegen den Botschaftsconsul handelt.

X Amerika. Nach amtlichen Nachrichten, die aus Paraguay in Buenos Aires eingetroffen sind, haben die Truppen von Paraguay in mehreren Gefechten die Aufständischen für Fliegentechnik errichtet werden.

X Rumänien. Bei militärischen Übungen in Bucarest explodierte eine Kanone, als die Bedienungsmaut Pulver in das Rohr nachfüllten wollte. Vier Soldaten wurden getötet, zwölf mehr oder weniger schwer verletzt.

Bermischtes.

** Nordprozeß. Nach Wiederaufnahme der Verhandlungen am Donnerstag nachmittag wird vorübergehend während der Verlesung eines Liebesbriefes der Angeklagten die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Es werden dann eine Reihe von Fragen an die Angeklagte gerichtet, die sich auf Briefe zwischen ihr und Koch beziehen. Koch zeigt sich in diesen Briefen als Rechter des Hinrichtens. Er erklärt, ihre Misstrauen in seine Aufrichtigkeit sei erklärlich, wenn auch nicht berechtigt. Er lasse sich zu einer standesamtlichen Trauung nicht zwingen, sei aber bereit, sie zu heiraten, wenn er aus dem Gefängnis heraus sei. Vorläufig sei er von den Eltern abhängig, die für ihn auch die Selbstbefreiung im Gefängnis beabsichtigen. Vorläufig müsse er also noch warten. Er hoffe, daß sie ein anständiges, sittenreines Mädchen bleibe, damit er sie heiraten könne. — Der Vorsitzende fragt, weshalb die Trauung in Tegel nicht stattfinden konnte. — Die Angeklagte erwidert, der Geistliche habe eingeweiht, es sei noch eine Braut vorhanden, worauf sie erklärt habe: die ist zur Bühne gegangen. Der Geistliche habe erwidert, warten Sie doch, bis er aus dem Gefängnis heraus ist. Nein, habe sie erwidert, inzwischen schließe ich mich tot. Im übrigen verzichte ich auf eine kirchliche Trauung, wir können uns auch standesamtlich haben. — Bors.: Sie sagten vorhin, daß der Barthold Sie ausgelacht habe, warum? — Angekl.: Weil sie wußte, daß die Chancen auf ihrer Seite stehen. — Der Vorsitzende hält der Angeklagten dann vor, daß sie beim Kauf ausdrücklich einen flachen Revolver bestellt hat. — Ueber ihren Gefundenstand gibt die Angeklagte an, daß sie sich im allgemeinen wohl fühle, dagegen sei ihre Mutter, wie bereits erwähnt, aus dem Fenster gefallen, nachdem sie vorher erklärt hatte, mit allen Kindern ins Wasser gehen zu wollen. Ihr Onkel sei ein starker Alkoholiker, der fortwährend betrunken sei. Sie selbst sei in der letzten Zeit nur mit einem Rachtihund bestellt und umgegangen, weil sie sich erschrecken wollte und wünschte, daß man nicht lange Umstände mit ihr haben sollte. — Bors.: Haben Sie in dem Moment, als die Barthold den Brief las, den Kopf derselben gesehen? — Angekl.: Das weiß ich nicht mehr. — Bert. Rechtsanwalt Bahn: Sind Ihnen nicht günstige Anmerkungen gemacht worden, wenn Sie das Zusammenleben mit Koch aufgegeben? — Angekl.: Säckelnd: Ja, ich habe immer einen Schay gehabt. — Es werden darauf die Augenscheinprotokolle verlesen und darauf die Zeugen in den Saal gerufen. — Der Zeuge Waldemar Koch ist ein schlanker, schmalbürtiger Jüngling mit einem kommissarischen, glatten, pomadesiertem Scheitel und korrekter Haltung. Sein Gesicht ist blau. Bei seinem Eintreten in den Saal sieht ihn die An-

geklagte eine Zeitlang starr an und bricht dann in Tränen aus. Ebenso, als ihre Schwester Frau Liisa de Rot in Begleitung der Stiefmutter und des alten Vaters erscheint. — Der Vorsitzende ermahnt die Zeugen dringend, die Wahrheit zu sagen, und richtet an den Vater der Angeklagten die Frage, ob er auszagen wolle. Dieser bespricht sich mit seiner Frau und seiner Tochter und erklärt, er möge auszagen. — Als erster Zeuge wird Dr. Spiegelberg (Berlin) vernommen. Er erklärt, daß er die Angeklagte vor 7 bis 8 Jahren kennen gelernt und ihm mit ihr verfehlt habe. Auch in Straßburg und Paris habe er Waldemar Koch getroffen. In seiner Gegenwart habe Koch der Angeklagten sein Ehreversprechen gemacht. Er erinnere sich aber, daß beide sehr vörlich zueinander waren. Später habe ihm die Angeklagte erzählt, daß sie Schwierigkeiten mit Koch habe und die Frage einer Entschädigung erörtere. Ueber Rechtsvergelegenheiten habe sie mit ihm nicht gesprochen. Die Angeklagte sei gutmütig, aber auch sehr jährling gewesen.

Bors.: Was war der Grund? — Zeuge: Sie war sehr eiferhaft. In Paris hatte einmal am Rebentissé eine Dame mich fixiert, worauf sie sofort eiferhaft wurde. — Bors.: Wie äußerte sich diese Eiferucht? — Zeuge: Sie ging mit einer Sektflasche auf die Dame los. (Heiterkeit) — Bors.: War sie betrunken? — Zeuge: Ja. — Bert. Rechtsanwalt Bahn: Sie war wirklich auf die Dame losgegangen oder wollte sie das nur?

Zeuge: Das weiß ich nicht. — Bert. Rechtsanwalt Bahn: Es ist hier ein Brief des Barthold verloren worden, in dem es heißt: Spiegelberg ist sprachlos, daß Koch die Tochter verlassen hat. — Zeuge: Mit mir hat die Barthold nicht darüber gesprochen. — Rechtsanwalt Bahn: War die Angeklagte nicht sehr eiferhaft? — Rechtsanwalt Bahn: War die Angeklagte nicht sehr eiferhaft? — Zeuge: Sie war sehr eiferhaft.

Bors.: Was war der Grund? — Zeuge: Sie war sehr eiferhaft. In Paris hatte einmal am Rebentissé eine Dame mich fixiert, worauf sie sofort eiferhaft wurde. — Bors.: Wie äußerte sich diese Eiferucht? — Zeuge: Sie ging mit einer Sektflasche auf die Dame los. (Heiterkeit) — Bors.: War sie betrunken? — Zeuge: Ja. — Bert. Rechtsanwalt Bahn: Sie war wirklich auf die Dame losgegangen oder wollte sie das nur? — Zeuge: Das weiß ich nicht. — Bert. Rechtsanwalt Bahn: Es ist hier ein Brief des Barthold verloren worden, in dem es heißt: Spiegelberg ist sprachlos, daß Koch die Tochter verlassen hat. — Zeuge: Mit mir hat die Barthold nicht darüber gesprochen. — Rechtsanwalt Bahn: War die Angeklagte nicht sehr eiferhaft? — Rechtsanwalt Bahn: War die Angeklagte nicht sehr eiferhaft? — Zeuge: Sie war sehr eiferhaft.

— Rechtsanwalt Bahn: Was war der Grund? — Zeuge: Sie war sehr eiferhaft. In Paris hatte einmal am Rebentissé eine Dame mich fixiert, worauf sie sofort eiferhaft wurde. — Bors.: Wie äußerte sich diese Eiferucht? — Zeuge: Sie ging mit einer Sektflasche auf die Dame los. (Heiterkeit) — Bors.: War sie betrunken? — Zeuge: Ja. — Bert. Rechtsanwalt Bahn: Sie war wirklich auf die Dame losgegangen oder wollte sie das nur? — Zeuge: Das weiß ich nicht. — Bert. Rechtsanwalt Bahn: Es ist hier ein Brief des Barthold verloren worden, in dem es heißt: Spiegelberg ist sprachlos, daß Koch die Tochter verlassen hat. — Zeuge: Mit mir hat die Barthold nicht darüber gesprochen. — Rechtsanwalt Bahn: War die Angeklagte nicht sehr eiferhaft? — Rechtsanwalt Bahn: War die Angeklagte nicht sehr eiferhaft? — Zeuge: Sie war sehr eiferhaft.

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. (Mitgeteilt von Hr. Bremermann, General-Agentur, Prager Straße 40.) Redat 7. Ott. Portofino Mitt. pos. Mainz 7. Ott. von Lissabon abgeg. Prins Sigismund 7. Ott. von Hongkong abgeg. Pillow 7. Ott. in Europa angel. Kleist 7. Ott. von Genua abgeg. Großer Kurfürst 7. Ott. von New York abgeg.

Hamburg-Amerika-Linie. Angekommen: Wederwald nach Bontiun, 7. Ott. in Antwerpen. Slavonia, von Oliven, 7. Ott. in Havre. Pila 6. Ott. in Rom. Bismarck, ausgedehnt. — Präsident Grant 6. Ott. in New York. Für Bismarck, ausgedehnt. — Ott. von Vera Cruz. Kronprinzessin Cecilie, von Mexiko und Havanna, 6. Ott. an der Elbe. Bismarck, von New York, 7. Ott. in Hamburg abgeg. — Abreisen: Acmeida 6. Ott. von São Paulo nach Moji. Bulgaria 7. Ott. von Genua nach Hamburg. Schwabing, von Salzburg, 7. Ott. von Newport-News. Togo 6. Ott. von Sierra Leone. Corcovado 6. Ott. von Santos über Rio Janeiro und Bahia nach Madeira, Lissabon und Hamburg. Corinth 6. Ott. von Rio-De-Janeiro nach Hamburg. Arcadia 6. Ott. von Philadelphia nach Hamburg. Sizilia 6.

PALMONA

KUHBUTTER

Schweinefett

ivo PUHONNY.

Zuerst kommt Palmona,
denn sie ist reine Pflanzen-Butter-Margarine, ersetzt die unerschwinglich teure Kubbutter vollkommen und übertrifft alle anderen Fette an Reinheit und Wohlgeschmack.

H. Schlinck & Cie. A.-G.
Alleinige Produzenten von Palmin und Palmona.

Chemisches u. physiologisches Untersuchungs-Laboratorium

Dresden-A., Poppels 17 (am Sternplatz). Spezialität: Wasseruntersuchungen jeder Art etc. etc.

Hühneraugen!!

sowie alle Hornhautstellen entfernen Sie vollkommen schmerz- und gefahrlos am besten durch den Sicherheits-Hühneraugenhobel

„Anticor

Preis Mark 5.—
D.R.P. angemeldet, Patent in allen Kulturstaten angemeldet. Prospekt franko
in Dresden zu haben bei: Gossos & Bochynck, Zeischausstrasse 23.

Ueppig entwickeltes Haar ist Schönheit! glänzendes Haar ist Reichtum!
zu erreichen durch Wendelsteiner **Häusner's Brennessel-Spiritus,**
nur echt mit "Wendelsteiner Spirital" in Originalflasche.
Unten Sie sich vor Unterschiebungen und Nachholungen! Herstellungsmitteil des Kopfbau, Leibes und Haarwachse, Haarverlust, Haarfallen, Einfachheit, billiges u. erprobtes Mittel. Flasche 1,25 und 2,50 M.
Alpina-Zeife 60 M. Alpina-Milch 2 M.
Brennessel-Saarf 60 M. Pomade 1 M.
Wendelsteiner Toilette-Creme 1 M.
Alpenblumen-Sommerdrosten-Creme 2 M.
zu haben in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Sose

Kgl. Sächs. Landes-Lotterie empfiehlt u. versendet Gustav Gericke, Wilsdruffer Str. 7. Festsprecher 1458. Ziehung 3. Klasse 6. bis 28. Oktbr.

Rabenauer Sitzmöbel
Fabrikatelier
Möller & Co. Dresden-A. Maritz-Str. 19 u. 20
großes Sessel oder Ausführung
Leinen-Sitzmöbel - Chaiselong - im Preis zu führen.

Praktisch Neueste Erfindung für Damen! BILIGE Haar-Naturwelle „Ogit“
(Deutsches Reichspatent u. Auslandspatente angemeldet)
erzeugt — auf die einfachste Weise — ein
hochelegante, dauerhafte Naturwelle
die einzige schön in ihrer Art jeder Frisur zur Zierde gereicht.
Preis per Garnitur (für 1 Kopf reichend) Mk. 1,50. Zu haben in den einschlägigen Geschäften. Man verlange ausdrücklich „Ogit“ und weise alles andere zurück.
Jeder Karton muss den Namen „Ogit“ tragen.
Zu beziehen durch die Grossisten oder von den alleinigen Fabrikanten für Deutschland:
Bader & Naumburger, Fürth (Bayern).

NEU! Überall zu haben NEU!

Thermos-Flasche Flache Form

Für Touren, Ausflüge und jeden Sport unentbehrlich.

Für die **Bowlen-Saison**

Thermos-Krüge
für Mai- und Erdbeerbowle etc.
ferner: Cylindr. Flaschen, Speisegefässe (Picnics), Kaffeekannen

Sanella

ist der Name der mit Mandelmilch hergestellten Pflanzen-Margarine, welche den vollkommenen vegetabilen Butter-Ersatz darstellt.

Sanella ersetzt beste Butter in allen Verwendungsarten und ist ebenso haltbar wie diese.

Aelteste Pflanzen-Margarine-Fabrik San-a-Ges. m. b. H. Cleve (Rhld.)

„Compass“-Wochenberichte | Finanzielle Informationsblätter mit Prämien-Notierungen
„Compass“-Tagesberichte | für die Berliner und Londoner Börse.
Probeweise Zulieferung an Interessenten kostenfrei durch Telegrammadresse: **Straßer & Co., Bankgeschäft, Amt I, 7637, Berlin N. 24, Am Kubbergarten 1.**

Freiwillige Versteigerung.
Dienstag d. 12. Oft. d. V. mittags 1 Uhr geladen wegen Auflösung des Vermögenswerts im Hotel zum alten Amtshause in Altenberg gegen sofortige Zahlung zur öffentl. Versteigerung: 3 gebrauchte Postwagen, 2 gebrauchte Postschlitten, 1 gebrauchter Postomnibus, 1 gebr. Landauer und 3 Pferde.
Darauf Reflexierende werden gebeten, sich im alten Amtshause in Altenberg in der angegebenen Zeit einzufinden. Hochachtungsvoll **G. Freitag.**

Tafelbirnen
In Qualität, beide Sorten, frisch, Dresden, vor Bentler 8-16 M., ferner ca. 50 Zentner

Kochbirnen
prima Qualität, vor Bentler 4,50-5 M. frisch, Dresden, Altenberg, empfehlit

Plantagen-Bewaltung Rottwerndorf, Bez. Dresden.



Nimsch. Wallstr. 23

Opel
14 PS. Motorwagen,
tabellös erhalten, kompl. mit allen Zubehörteilen und voller Garantie für gute Beschaffenheit, sehr preiswert zu verkaufen.

Louis Glück,
Dresden, Prager Straße 43.

Reine lösliche Cacaos

Pfd. 100, 120, 140-240 A.
ab 10% bar u. 5% Pfd. st. 5!
Karl Bahmann, Viktoriastr. 261

Galvanisation, Faradisation,
beste Einrichtung Dresden,
Elettr. Badeanstalt,
G. Klosterstrasse 2.

Sympathie

Beruhigend, altbewährt gegen

Mianthen. Uhlmannsen, Bettinrich, 35, 2. Viertl. Danziger.

Zeitung.

Setje, Imkereibesitz.

Edewecht, Oldenburg.

Albert Walther
Fabrik für Stempel, Gravuren
Fabrik: Amalienstr. 21 (Ringstr. 88)
nahe Pirnaischer Platz.

Letzte gr. Brüdergasse 39.

Einige Stempel in wenige Stunden.

Klischees
sind nach Ablauf der Inserate von 9-11 Uhr vormittags abzuholen.

Geschäftsstelle

der „Dresdner Nachrichten“.

Marienstraße 38.

Berantwortlicher Redakteur:

Armin Lendorf in Dresden.

Sprechzeit: 12-13 Uhr nachm.

Astrarach.
Caviar
in vorzüglichen Qualitäten und verschied. Preislagen.
H. E. Philipp, Hof.
An der Kreuzkirche 2.

Auf zur Hirschblöke nach Grillenburg.

Ungar. Rotwein
vom Fass à Liter 85 u. 100 Pf.
Süsswein à Liter 160 Pf.
6. Freitag, Webergasse 29.

Schwache + Männer +
gebrauchen z. Bibererlang, der verloren. Kräfte nur noch Vitrethin, das Wirksamkeit nach d. deut. Stande d. Wissenschaft, streng reell, so. Wirt. Preis M. 5. Stärke 2 (dopp. Quant. M. 10.) Bier: Muira, Leeth, Hammiglob. Bier, dieß, nur durch die Hirsch-Apoth. Straßburg 116 Els.

Gratis
u. info. verl. jed. d. Schrift Bibel u. Luther, Uhlmann, Bettinrich 35, 2.

Reparatur-Werkstatt
für Nähmaschinen all. Syst.
SINGER CO.
Nähmaschinen Act. Ges.
DRESDEN, Ferdinandstr. 2,
nahe der Prager Str.

Ausdrucken! Aufbewahren!
Frauen!

Wo andere übliche Mittel versagen, wirken bei Störungen etc. mit überraschendem Erfolg meine bestbewährte, gesund, unschädlichen, allein echten Regolo-Mensis-Tropfen

Preis Stärke 1 4,50 M., Stärke II 6,50 M. Dörfel, Berndorf bei Radib, d. Chem. Labor. Nothel, Lehmann, Berlin-Schöneberg Nr. 115, Königsweg 7.

Flechten
nur und trockene Schuppenfleischskopf, Ekzema, Hautausschläge, offene Füsse

Beinschäden, Reingehirne, Adenitis, biss Finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig; war bisher ungänglich, kann zu werden, macht noch eines Versuchs mit den besten bewährten RINO-SALBE

Gift- u. starkei. Dose M. 1,16 u. 2,22 Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und mit Firm. Bisch. Schubert & Co., Weinböhla. Fläschchen weiss man zurück. Woche Nacht je 15. Weizen 20. Bierhof, Venet. Terp., Kampföpf., Persalz-m je 5. Eigelb M. Chrysar. 0,5 Ze haben in den Apotheken.

Blütenhonig.
Vorsende gar, naturr. hellen Tafelhonig, kalt ausgez. hoch. Qualität, die 10 Pf.-Dose zu 8 M. die 5 Pf.-Dose zu 5 M. nicht kalt ausgezogenen, die 10 Pf.-Dose zu 15 M. u. 5 Pf.-Dose zu 4,50 M. Garantie Zurücknahme.

Setje, Imkereibesitz.
Edewecht, Oldenburg.

Albert Walther
Fabrik für Stempel, Gravuren
Fabrik: Amalienstr. 21 (Ringstr. 88)
nahe Pirnaischer Platz.

Letzte gr. Brüdergasse 39.

Einige Stempel in wenige Stunden.

Klischees
sind nach Ablauf der Inserate von 9-11 Uhr vormittags abzuholen.

Geschäftsstelle

der „Dresdner Nachrichten“.

Marienstraße 38.

Berantwortlicher Redakteur:

Armin Lendorf in Dresden.

Sprechzeit: 12-13 Uhr nachm.

Dresdner Bankverein

Leipzig Dresden

Burgstraße 26 Waisenhausstrasse 21 — Ringstrasse 22

Chemnitz Kronenstrasse 24

Aktienkapital: Mark 21 000 000

Reserves: Mark 3 000 000

Deutsche: Prager Str. 13; Hoh. Wm. Haase & Co.
Krenzstr. 1; Sächsische Discount-Bank;
Chemnitz: Langestrasse 3a; Ernst Petach;
Meissen: Heinrichsplatz 7; Meissner Bank;
Kamenz — Sebnitz — Wurzen;
Depositenkassen in Leisnitzsch und Gerasa

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100